

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 52 (2010)
Heft: 311

Artikel: Irrfahrt nach Fahrplan : tournée von Mathieu Amalric
Autor: Lachat, Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Irrfahrt nach Fahrplan

TOURNÉE von Mathieu Amalric



Versprochen ist, dass die Rundreise quer durch Frankreich führen soll, mit Anfang hier und jetzt, im nördlichen Le Havre. Und sei's bei dieser, sei's bei den folgenden Etappen: woran es keinesfalls mangelt, sind Zulauf und Applaus für die fahrenden Künstlerinnen, die sich willig, grosszügig, selbstironisch und illusionslos auf der Bühne produzieren: mit üppiger Begeisterung und vitaler Energie. Dass organisatorisch und erst recht finanziell nur ein schmaler Teil der ganzen Unternehmung auf soliden Füßen ruht, wissen die Artistinnen von Anfang an; ergeben bauen sie darauf, dass sich schon alles noch finden wird oder dann, was soll's, in die Binsen geht. Rückschläge sind ihnen vertraut.

Denn in der Wandertruppe kommen Schein und Schein, Ungenügen und Ungenügen ideal zusammen. Die auftretenden Schönheiten sind angejährt, der Manager, der sie durchs Land führen soll, ist auch kein Heuriger mehr: Amerikanerinnen die einen, Fran-

zose der andere. Rührend schwindelt er sich durch, von Etappe zu Etappe, von einer Halbwahrheit zur nächsten, unverdrossen flunkernd, durchsichtig verschleiern, vertagend und vertröstend. Strafrechtlich korrekt beschissen wird nur dann, wenn's gar nicht anders geht. Noch im letzten Augenblick treibt er jeweils einen Saal auf, einen wackligen Transport oder ein paar verbleibende Hotelzimmer der mittleren Preisklasse. Er verhandelt Rabatte und lässt sich bei Pannen flugs etwas einfallen.

«Autorinnen» unter der Gürtellinie

Annähernd so ergreifend wie er gehaben sich die Stripperinnen: mit Mitte Vierzig noch so, als wären sie anfangs Zwanzig. Dabei sind sie irreparabel hängebusig, breithüftig, vollschenkelig. Die Backenknochen stehen vor, die Haut ist unterpolstert, die Bewegungen sind suchend. So oder so, muntere Verlierer

sind sie allesamt: er, der einst ein vielversprechender Produzent von quotenstarken Talkshows war, und kaum anders seine Tänzerinnen, die ehemals die etwas besseren Buden und Bühnen der USA abklapperten. Auf dem Strich der Nackedeien kann jedes hübsch gediehene Mädchen, blond oder blondiert und hinreichend abgebrüht, eine Einstellung ergattern. Ein bisschen Singen wird gewiss erwartet, aber die Ansprüche sind realistisch. Piepsige Stimmlein wie jene von Marilyn Monroe kommen gerade recht.

Anfangs noch wie vorgesehen über die westlichen Hafenstädte Nantes und La Rochelle kreuzend, arbeitet Joachim Zand, gespielt vom stoischen Mathieu Amalric, mit lauter Restposten. Ähnlich wie er selbst haben seine Schutzbefohlenen in den Hafenschänken und Kabaretts der Provinz vielleicht noch eine letzte Chance. Den gelinde präntziösen Ansprüchen des Landes entsprechend erklärt er die schamlose Schar zu vollgültigen «Auto-

rinnen» unter der Gürtellinie; er tut es jedoch wohlweislich, ohne die schon klamaukhaft-parodistische Vulgarität ihrer Nummern wirklich zurückzubinden, in der sie sich wohl fühlen und die international zweifellos ein und dieselbe ist.

Als «New Burlesque» oder erneuerter, veredelter, ja schon fast intellektueller Strip-tease möchten die Auftritte verstanden sein und sich verkaufen. Entsprechend phantasievoll sind die Pseudonyme der halb bis ganz Entblößten, und hart an der Grenze zum Plausibeln bewegen sich die zugehörigen Lebensläufe. Da figurieren, immer mit einem *sic* also ohne orthographische Gewähr: Mimi Le Meaux, Kitten on the Keys, Dirty Martini, Julie Atlas Muz, Evie Lovelle und Roky Roulette. «Dames in Dis Dress», «Miss Exotic World 2004», «Miss Most Classic in Her Burlesque Hall of Fame», so blumig lauten die Bezeichnungen geltender oder verblichener Ehrungen und Engagements. Was Tatsache ist und was Erfindung, bleibt unerschlossen: auch darum, weil es verlorene Liebesmüh wäre, die einen *dames* oder Weibsbilder von den andern unterscheiden zu wollen. Mit seinen Attraktionen verbindet den Veranstalter offensichtlich ein Mass an Hochstapelei.

Am Ort der Offenbarung

Die Frauen stecken in der europäischen Fremde, die Kontakte zur Heimat und zu ihrem alten Leben sind karg. Bei Joachim ist das Gegenteil der Fall. Die Rückkehr nach

Frankreich setzt ihn einer regelrechten Verfolgung aus. Seine geschiedene Frau hetzt ihm unverlangt den gemeinsamen Sohn auf den Hals, den er nur wieder zurück auf den Zug nach Paris spedieren kann. Andere Mitglieder seiner Familie, der Bruder, der Vater, aber auch Ehemalige aus der Branche zeigen ähnliche Reaktionen. Warum der Gaukler nach Amerika ausgewandert ist und dort nur mässig reüssiert hat, wird Stück für Stück nachvollziehbar.

Toulon am Mittelmeer wäre das nächste Ziel, stattdessen landet die Gesellschaft, zufolge einer Fehlbuchung oder, wer weiss, eines Ablenkungsmanövers, auf der kleinen Île d'Aix bei La Rochelle: ganz und gar Hors Saison und in einem Strandhotel, das wohl kaum zur Wiedereröffnung ansteht. Vermutlich ist es der eine Zwischenhalt auf der ganzen Tournee, den Joachim als Ort der Offenbarung aussersehen hat oder der ihm als solcher wie gerufen über den Weg kommt. Und doch versäumt er es wieder, rundweg die ganze Wahrheit zu beichten. Der Süden könnte noch erreicht werden. Paris hingegen scheint weniger wahrscheinlich; dort warten zu viele alte Schulden, Bekannte und Geschichten.

X für ein U

Was Mathieu Amalric als sein eigener Regisseur mit etlichem Talent und sehr viel mehr Vertrauen in den hilfreichen Zufall erzeugt, ist eine authentische Unvorhersehbarkeit. Überlegtes Vorgehen und Improvisation

stossen in *TOURNÉE* untrennbar aneinander. Der Verdacht schleicht sich ein, so könnte sich womöglich alles zugetragen haben, als er mit seinen Ausziehdamen auf die Piste ging, um unterwegs, quasi im Vorbeigehen und mit der linken Hand, noch einen Film zu drehen. Was heisst da, ihr habt nichts davon gewusst; hab' ich euch doch alles gesagt! Irrfahrten sind schlecht planbar, darauf insistiert schon das Wort. Es wäre denn, da kommt jemand, der durchtrieben genug ist. Einem Fälscher von der Sorte X für ein U auf den Leim zu kriechen bereitet im vorliegenden Fall ein burleskes Vergnügen!

Pierre Lachat

Stab

Regie: Mathieu Amalric; Buch: Mathieu Amalric, Philippe Di Folco, Marcelo Novais Teles, Raphaëlle Valbrune; Kamera: Christophe Beaucarne; Schnitt: Annette Dutertre; Ausstattung: Stéphane Taillason; Kostüme: Alexia Crisp-Jones; Ton: Olivier Mauzevin

Darsteller (Rolle)

Miranda Colclasure (Mimi Le Meaux), Mathieu Amalric (Joachim Zand), Suzanne Ramsay (Kitten on the Keys), Linda Marraccini (Dirty Martini), Julie Ann Muz (Julie Atlas Muz), Angela de Lorenzo (Evie Lovelle), Alexander Craven (Roky Roulette), Damien Odoul (François), Ulysse Klotz (Ulysse), Simon Roth (Baptiste), Joseph Roth (Balthazar), Aurélie Petit (Mädchen der Tankstelle), Antoine Gouy (Mann mit der Software), André S. Labarthe (Patron des Cabaret), Pierre Grimblat (Chapuis), Jean-Toussaint Bernard (Rezeptionist), Florence Ben Sadoun (Frau im Spital)

Produktion, Verleih

Les Films du Poisson; Produzenten: Laetitia Gonzalez, Yaël Fogiel. Frankreich 2010. Farbe; Dauer: 111 Min. CH-Verleih: Xenix Filmdistribution, Zürich

